

Fette Beats in stiller Nacht

Partymusik aus dem Kopfhörer: Erste geräuschlose Disco lockt 60 Neugierige an – Lichtkegel leuchten vor der Porta

Wenn auf dem Partyplatz gespenstische Stille herrscht und trotzdem alle richtig abrocken – dann ist „Silent Disco“ angesagt. Im Trierer Brunnenhof hat der neue Fetentrend, bei dem die Musik aus Kopfhörern kommt, am Mittwoch Premiere gefeiert. Und er kam bei den Gästen gut an.

Von unserem Redaktionsmitglied Christa Weber

Trier. Eine Gruppe Studenten tanzt im Halbkreis durch den Brunnenhof. Im Hintergrund wandern die Lichter grüner Scheinwerfer über die Mauern, die den Platz neben der Porta Nigra begrenzen. Die jungen Leute hüpfen, singen, werfen die Arme in die Luft. Die Stimmung ist prima, die Party in vollem Gang – und auf dem Platz drum herum ist es mucksmäuschenstill.

Die Musik, zu der die Tänzer ihre Körper bewegen, hören nur sie. Sie kommt aus dicken, schwarzen Kopfhörern, die sich die Studenten über die Ohren gestülpt haben. Ein DJ schickt sie ihnen per Funk von seinem Mischpult direkt auf die Ohren. „Silent Disco“ (stille Disco) – so heißt die ungewöhnliche Party, die in Trier Premiere feiert. Die Veranstaltung ist Teil der Kulturreihe „Winterliches Trier“, organisiert vom städtischen Kulturbüro. Mit den Freiluftfesten wollen die Organisatoren das Porta-Nigra-Umfeld im Advent für Besucher attraktiver machen. Der Eintritt ist frei, die Kopfhörer gibt es gegen Pfand.

Lautstärke selbst einstellen

Um 21 Uhr am Mittwochabend sind etwa 60 Gäste in den Brunnenhof gekommen und sammeln sich an den Stehtischen. „Hey, das Lied ist klasse!“, ruft eine Frau ihrer Begleiterin zu – ein wenig zu laut, denn sie trägt schon die Kopfhörer. Die Lautstärke, begrenzt auf 80 Dezibel,



Party mit Kopfhörer: Caro, Steffen und Olli (von links) tanzen sich bei der ersten Silent Disco im Brunnenhof warm. TV-FOTO: FRIEDEMANN VETTER

können die Partygäste per Schalter selbst regulieren.

Am Nebentisch singen zwei Frauen aus voller Kehle: „Muss nur noch kurz die Welt retten“, den Hit von Tim Benzko. Dass sich ein paar Nicht-Kopfhörerträger in ihrer Nähe darüber amüsieren, stört sie nicht. „Ich find die Idee total lustig“, sagt Gabi Mares (47) aus Kasel und nimmt den Kopfhörer kurz ab.

„Vor allem, wenn man die Leute zur Musik rumwackeln sieht, die man selbst gerade gar nicht hört.“ Mares Begleiterin fasziniert besonders die Location: „Das Ambiente im Brunnenhof ist toll, müsste viel mehr genutzt werden.“ Im nächsten Moment ziehen beide schnell ihren „Kopfschmuck“ wieder auf. „Yeah! Die Foo Fighters!“, lautet die knappe Erklärung.

Während die zwei Frauen richtig abrocken, sind andere noch skeptisch. Ihre Kopfhörer haben sie lässig um den Hals hängen, wärmen sich ihre Finger am Glühpunsch. An den kleinen Feuerstellen in der Platzmitte stehend beobachten sie die Tänzer – ohne zu hören, welcher Song diese gerade in Bewegung versetzt. Wer genau hinschaut, kann aber die Buchstaben „TNT“ von den Lippen ablesen. Setzt er dann noch schnell den Kopfhörer auf, schallt ihm der Klassiker der australischen Hardrock-Band AC/DC entgegen.

DJ spielt Wunschtitel

Der Sound kommt von DJ Dominik Fries vom Trierer Cityradio. Für die leise Disco hat er einen Mix aus Techno, Pop, HipHop und Rock mitgebracht. Die Party sei eine Herausforderung, sagt er, „kein Selbstläufer wie das Auflegen im Club“. Etwas sei jedoch viel intensiver: „Es gibt viele Musikwünsche, die Leute kommen mehr auf mich zu.“ Auch jetzt schallt ein Wunsch-

titel über den Platz – „Wonderwall“ von Oasis. Zwar etwas schief, aber das hört ja nur, wer den Kopfhörer absetzt. Die Gruppe um Heiko Brandenburger hat sich den Song gewünscht. Der Student der Medienwissenschaft ist von der Partyidee begeistert: „Wir sind mit tollen Leuten hier, es macht Spaß und ist auch noch umsonst“, ruft er tanzend unter den Ohrpolstern hervor. Und „so viele Leute, die mitgrölen“, höre man im Club sonst nicht.

Zufriedene Premierengäste – das freut auch Jürgen Backes vom Kulturbüro. Er hat die Idee aus einem Berliner Club mitgebracht. „Das ist die erste Silent Disco in der Großregion“, sagt er. Das Projekt habe sein Team „in 14 Tagen aus dem Boden gestampft“. Dafür sei die Resonanz „sehr gut“. Für die Fortsetzungen, jeweils mittwochs, 7. und 14. Dezember (20 bis 22 Uhr), hofft Backes auf „noch mehr Neugierige“.

www.volksfreund.de/video

EXTRA LICHTINSTALLATION VOR DER PORTA

2010 war der Versuch der Stadt, die Porta Nigra und ihren Vorplatz im Advent in festlichem Licht erstrahlen zu lassen, noch gescheitert. Dieses Jahr hat es geklappt: Seit Mittwochabend beleuchten zehn blaue Kegel (4,50 Meter hoch) und zwei Kugeln (Durchmesser zwei Meter) das Areal vor

dem Römerbau. Die Installation soll Besuchern den Weg in den Innenhof des Simeonstifts weisen. Dort finden in den kommenden Wochen neben der Silent Disco weitere Veranstaltungen der Reihe „Winterliches Trier“ statt, unter anderem Feuershows, Lesungen und Konzerte. cweb



Porta-Nigra-Vorplatz in vorweihnachtlichem Glanz: Pia Gottszky freut sich über die blauen Lichtkegel, die seit Mittwochabend das Umfeld des Trierer Wahrzeichens illuminieren. TV-FOTO: FRIEDEMANN VETTER

Auto auf Parkplatz beschädigt – Polizei sucht Zeugen

Trier-Ehrang. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zu einem Unfall machen können. Am Dienstag (19.45 bis 21.45 Uhr) oder Mittwoch (5.50 bis 7.40 Uhr) ist ein geparkter grüner Renault Scenic auf dem Kirchenvorplatz von St. Peter rechts hinten beschädigt worden. Das Auto war im Bereich des Haupteingangs abgestellt. Laut Polizei muss es sich bei dem Verursacher um ein größeres Fahrzeug (Transporter/Kastenwagen), gehandelt haben. red

• Hinweise an die Polizei Schweich, Telefon 06502/91570.

Studentinnen suchen Ideen für Kabinenbahn & Co.

Projekt beschäftigt sich mit der Stadt Trier im Jahr 2020 – Bürger können sich mit ihren Visionen beteiligen

„Happening“ nennen Anja Lüttmann und Sandra Heidenreich ihr Vorhaben. Beide studieren an der Fachhochschule (FH) Intermedia Design. Sie entwickeln eine Vision für das studentische und kreative Trier 2020. Dafür suchen sie auch noch Ideen. Bürger sind gefragt. Sie stellen ihr Projekt am Freitag, 2. Dezember, um 20.30 Uhr im Rahmen der Ausstellung „Stadt-Finden“ in der Galerie Junge Kunst vor.

Trier. „Stadt-Finden“ ist der Titel einer Ausstellung von sechs Künstlern aus der Region, die ab Freitag ihre Fotoarbeiten in der

Galerie Junge Kunst in Trier, Karl-Marx-Straße 90, zeigen. Sie bildet den passenden Rahmen für die FH-Studentinnen Anja Lüttmann und Sandra Heidenreich, um ihr Projekt vorzustellen und Bürger zur Mitarbeit einzuladen.

Trier mehr als Zwischenstation

Sie entwickeln derzeit eine Vision von Trier 2020 und beschäftigen sich unter anderem mit der Neu- und Umnutzung von Leerständen wie des Kabinenbahngebäudes. „Lebensraum – Ich wünsche, das hier wäre ...!“ nennen Heidenreich und Lüttmann ihr Projekt. Sie verfolgen damit

eine Symbiose aus Stadtentwicklung und Hochschulentwicklung. Eine von ihnen durchgeführte Umfrage hat ergeben, dass die meisten der Studenten Trier nur als Übergangsstation ansehen und nach dem Hochschulabschluss in größere Städte abwandern. Dieser Entwicklung sollen durch das Projekt neue Denkanstöße und Lösungsansätze entgegengesetzt werden. Die Trierer Bürger sollen dabei aktiv in die Gestaltung ihres Lebensraums eingreifen. Die Studentinnen wollen ihnen Freiraum für Visionen lassen. Und so soll die Aktion, die Hei-

denreich und Lüttmann „Happening“ nennen, funktionieren: Auf einer einen Meter mal 2,50 Meter großen Plakatwand mit einer Abbildung der Kabinenbahn und einer Kurzbeschreibung des Projekts können die Besucher ihre Meinung äußern und einen Vorschlag für eine Zwischennutzung oder künftige Bestimmung des Gebäudes machen. Auf Aufklebern ist der Satz „Ich wünschte, hier wäre ...!“ vorformuliert, Besucher müssen ihn nur noch ergänzen. Und mit ihrer Idee nicht nur die Lücke im Satz, sondern auch im Stadtbild von Trier im Jahr 2020 füllen. red

GLÜCKWUNSCH!

Elfriede und Reinhold Mandernach



Elfriede und Reinhold Mandernach aus Schweich-Isselfeiern heute, Freitag, das Fest der goldenen Hochzeit. Zu diesem Ehrentag gratulieren von ganzem Herzen zwei Kinder, eine Schwiegertochter, ein Schwiegersohn, vier Enkelkinder sowie alle weiteren Verwandten und Bekannten. Sie alle wünschen den beiden alles Gute und weiterhin noch viele gemeinsame Jahre und Gesundheit.

NACHRICHTEN

Jazz im Brunnenhof ab 2012 mit Jazz-Club Trier

Trier. Gute Nachrichten aus dem Kulturbüro Trier: Die Veranstaltungsreihe Jazz im Brunnenhof geht auch 2012 weiter. Nachdem sich der Jazzclub EuroCore nach jahrelanger Zusammenarbeit als Partner des Kulturbüros zurückgezogen hat, wird ab dem kommenden Jahr der Jazz-Club Trier diesen Part übernehmen. Kulturdezernent Thomas Egger: „Wir sind froh, mit dem Jazz-Club Trier einen adäquaten Ersatz für diese Jazzreihe gefunden zu haben und gehen zuversichtlich in die 19. Folge. Mein ausdrücklicher Dank geht an den Jazzclub EuroCore mit seinem Vorsitzenden Thomas Schmitt, der in all den Jahren ein zuverlässiger und kompetenter Partner für uns war.“ Malu Dreyer, Sozialministerin von Rheinland-Pfalz, wird auch weiterhin die Schirmherrschaft über diese Veranstaltungsreihe des Kulturbüros übernehmen. red

„Unsere Lieblinge“ singen zum Advent

Trier. „Adventssingen“ ist der irreführende Titel des Weihnachtsprogramms von „Unsere Lieblinge“. Alex Haas und Stefan Noelle werben Winterliches, Weihnachtliches und Wunderliches und musizieren auf Snaredrum und Kontrabass. Musikalisch locker und mit viel Wortwitz führen sie in stiller Nacht zusammen, was nicht zusammengehört. So entstehen Weihnachtslieder, die vorher keine waren. Sie treten am Freitag, 2. Dezember, 20 Uhr, in der Tufa Trier auf. Karten gibt es in den TV-Service-Centern Trier, Bitburg und Wittlich. red

Studenten verkaufen Glühwein

Trier. 23 Studenten aus unterschiedlichen Fachbereichen der Universität Trier werden im März 2012 in Kenia an einer Projektstudie zum Thema Zivilcourage arbeiten. Im Vorfeld betreiben sie jeden Freitag, Samstag und Sonntag im Advent auf dem Trierer Weihnachtsmarkt (Ecke Hauptmarkt/Jakobstraße) einen Glühweinstand. Der Reinerlös kommt Hilfsprojekten in Ostafrika zugute. Die Projektstudie wird von dem Raumplaner und Politikwissenschaftler Johannes Michael Nebe geleitet. Unterstützung erhalten die Studenten von der Deutschen Botschaft in Nairobi/Kenia. red

PRODUKTION DIESER SEITE: CORDULA FISCHER